

Globus

REPORTAGE,
REISE &
RELIGION



ASIA-FAN

INTERVIEW

Keanu Reeves spielt in seinem neuen Film einen herrenlosen Samurai. Im Interview spricht er über seine chinesischen Wurzeln und seine Faszination für die asiatische Kultur.

/// APA

SEITE 40

WÜSTE

Kreative aus New York und Los Angeles haben einen kleinen Ort in Texas für sich entdeckt.

SEITE 39

WALK OF HÄME

Florian Asamer erklärt, warum man sich im Fasching als Spiegelminister verkleidet.

SEITE 40



In 15 EU-Mitgliedstaaten gab es im vergangenen Jahr noch insgesamt 34 Delfinarien, in Österreich gibt es keines.

/// Sharifulin Valery/picturedesk.com

Die Schönsten überleben, der Rest wird massakriert

Anlässlich der Olympischen Winterspiele in **Sotschi** soll ein Delfin einen Trainer samt Fackel durch ein Delfinarium ziehen. Das Tier wurde möglicherweise in Japan gefangen.

♦ VON SUSANNE LEHRNER

Blutrot färbt sich das Meer in der Bucht von Taiji – Dutzende Delfine wurden hier schon früh am Morgen abgeschlachtet. Abgeschirmt von großen Planen, damit Aktivisten und Passanten das brutale Schlachten nicht dokumentieren können, werden sie mit Speeren, Haken und Messern getötet. Diese Bilder gingen in den vergangenen Tagen um die Welt. Dass von den zusammengetriebenen Tieren zuerst die schönsten für den Verkauf an Aquarien oder sogenannte Delfinarien ausgewählt werden, bevor die restlichen getötet werden, ist jedoch kaum bekannt.

Die schönsten Tiere werden um Beträge im teilweise sechsstelligen Be-

Ann.), ethische Grundregeln einzuführen und solch absurden Projekte, die Tierleid verursachen, zu unterbinden.“ Während Delfinarien und Werparks in Europa und den USA in der Vergangenheit teilweise heftig kritisiert worden sind und die Haltung von Delfinen und Walen dort deshalb zurückgegangen ist, wächst der Markt in anderen Ländern.

„Das Konzept dieser Vernügnungsstätten ist zwar schon alt, in Ländern wie Russland, aber vor allem im asiatischen Raum, verzeichnen wir in den vergangenen Jahren wieder einen Anstieg. In China gibt es mindestens 50 Delfinarien“, sagt Entrup. Das ist auch der Grund, warum die Nachfrage nach dressierten Delfinen in den vergangenen Jahren so stark gestiegen ist.

Blutdelfine. Die meisten werden in Japan in der Bucht von Taiji gefangen. Jedes Jahr zwischen September und März fährt sich das brutale Schauspiel in dem Fischerort rund 700 Kilometer südlich von Tokio aufs Neue: Schon vor Sonnenaufgang fahren die Fischer hinaus aufs Meer und hämmern auf ins Meer gehaltene Metallstangen – auf diese Art wird der Orientierungssinn der Meeressäuger lahmgelegt. Anschließend werden die Tiere in eine enge Bucht getrieben und mit Netzen gefangen gehalten.

Dort suchen sich Tiertrainer und Vertreter internationaler Delfinarien unter weit mehr als 100 Tieren die schönsten aus: In Neoprenanzügen waten und tauchen sie stundenlang zwischen den Delfinen, um sich die besten Exemplare zu sichern. „Es ist wahrscheinlich, dass einige der in Japan gefangenen Tiere auch in Delfinarien in Sotschi zu sehen sind“, meint Entrup. In hektischen Stößen spritzt Wasser aus den Atemlöchern der Tiere, während sie versuchen, durch die Netze zu entkommen, einige ertrinken. Sobald die Tiertrainer ihre Auswahl ge-

LEXIKON

Delfine sind Säugetiere und gehören zur Gruppe der **Zahnwale**. Mit rund 40 Arten sind sie die größte Familie der Wale. Der größte und schwerste Delfin ist der Schwertwal bzw. Orca. Er wird bis zu acht Metern lang und kann sechs Tonnen wiegen.

Delfine sind soziale Tiere, die in Gruppen, sogenannten Schulen, zusammenleben. Sie verständigen sich mit Klicklauten, Pfeifen und Schnattern. Durch **hochfrequente Töne** sind sie zudem in der Lage, ihre Umwelt mittels Echoortung wahrzunehmen.

troffen haben, werden die restlichen Delfine getötet.

Traurige Berühmtheit erlangte die Bucht im Jahr 2009, als der amerikanische Unterwasserfotograf Louie Psihoyos die Tötung mit versteckten Kameras gefilmt und im oscargekrönten Dokumentarfilm „Die Bucht“ der Weltöffentlichkeit vor Augen führte. Vergangene Woche hat Caroline Kennedy, die neue US-Botschafterin in Japan, über Twitter Kritik an der Unmenschlichkeit der Delfintötungen geübt. Und auch Yoko Ono, die Witwe des Beatles-Sängers John Lennon, meldete sich zu Wort: In einem offenen Brief appellierte sie an die Fischer, den Schlachtungen ein Ende zu setzen.

Japan rechtfertigt die Delfintreibjagden als Teil des traditionellen Fischfangs.

Tradition. Die japanische Regierung rechtfertigt die Delfinjagd gegen alle Kritik als Teil des traditionellen Fischfangs. Insgesamt 2000 Delfine dürfen pro Jahr getötet werden, tatsächlich wird etwa die Hälfte geschlachtet. „Die Zahlen sind seit einigen Jahren rückläufig. In Japan wird Delfinfleisch als minderwertig angesehen, da es stark mit Quecksilber belastet ist“, erklärt Astrid Fuchs vom WDC Deutschland. „Selbst viele Japaner sind über die Treibjagden schockiert. Es gibt dort keinen Bedarf an Delfinfleisch. Oft wird es als Walfleisch deklariert, da dieses als Delikatesse gilt und teurer verkauft werden kann.“

Offiziell laufen die Delfinjagden unter dem Deckmantel der traditionellen Fischerei, der wahre Grund ist jedoch das lukrative Geschäft mit dem Verkauf der Tiere an Delfinarien – und dieser Bedarf könnte wohl nur mit einem Verbot der Vernügnungsstätten eingedämmt werden. ///